

Q&A

Fraktionstreffen GLP vom 1. Juli

Wozu braucht es Belegärzte?

- Belegärzte sorgen für eine hochstehende Versorgung ohne Wartezeiten. Ohne Belegärzte müssten die Spitäler ihre Kapazitäten erheblich ausbauen. Das ist teuer. Belegärzte sind viel flexibler. Die Spalkosten würden zunehmen.

Was kann ein Belegarzt, was ein Spitalarzt nicht kann?

- Belegärzte sind sehr erfahrene Spezialisten. Ihr spezialisiertes Wissen ist in den Spitälern oft nicht ausreichend vorhanden.
- Wir kennen unsere Patienten und übernehmen persönlich die Verantwortung. Wir garantieren ihnen eine individuelle Betreuung vor der Operation, während der Operation und nach der Operation. Das schafft Vertrauen.

Wem stehen Belegärzte zur Verfügung?

- Die Patienten wählen, häufig gemeinsam mit einem zuweisenden Arzt, den für sie besten und vertrauenswürdigsten Belegarzt.
- Dank der freien Arztwahl stehen wir Spezialisten allen Versicherten, auch den nur Grundversicherten, zur Verfügung.

Stimmt das wirklich. Man hört, dass Belegärzte oft nur Zusatzversicherte behandeln?

- Tatsächlich gibt es Belegärzte die nur privatversicherte Patienten operieren. Wenn ein Belegarzt nur an einem Vertragsspital als Operateur tätig ist, so steht er oder sie tatsächlich (fast) nur Privatversicherten zur Verfügung. Belegärzte sind selbständig erwerbend und im Grundsatz frei wen und an welchen Spitälern sie operieren.
- Aber die meisten Belegärzte sind auch an Listenspitäler mit Leistungsauftrag tätig. Da gilt die Aufnahmepflicht aller Versichertenklassen.
- In unseren beiden Praxen versorgen wir 8'000 Patienten. Nur jeder zehnte wird operiert. Für die ambulante Versorgung spielt die Versicherungs-klasse sowieso keine Rolle. Und auch bei den operativen Eingriffen sind bei uns 65 Prozent der Patienten nicht privatversichert.

Aber gerade auch in der Klinik Hirslanden hört man, dass Belegärzte trotz Leistungsauftrag Patienten ohne Spitalzusatzversicherung nicht behandeln.

- Für Listenspitäler gilt die Aufnahmepflicht. Daran muss sich auch die Klinik Hirslanden halten.
- Es gibt immer schwarze Schafe, die den Hals leider nicht voll genug kriegen. Erlaubt ist das nicht. Und soweit wir wissen gibt die Klinik Hirslanden hier auch Gegensteuer.
- Wir beide sind zwar für Hirslanden in der Klinik im Park, aber nicht an der Klinik Hirslanden tätig. Fragen zur Klinik Hirslanden beantwortet ihnen aber gerne Urs Martin, den kennen Sie bestimmt.

Unser Gesundheitssystem kostet immer mehr. Da geht es doch nicht, dass Belegärzte Millionen verdienen?

- Der Umsatz von Belegärzten ist nicht das Einkommen. Das wird oft verwechselt. Belegärzte sind Geschäftsleiter kleiner KMU. Als selbständige Unternehmer müssen sie teure Praxen finanzieren, die personal- und kapitalintensiv sind. V Spezialapparaturen mit kurzer Lebensdauer wegen einem raschen technologischen Fortschritt und zeitintensive Weiterbildungen kosten viel Geld.
- Belegärzte stehen persönlich in der Verantwortung ihrer Patienten. Und sie tragen sowohl das therapeutische als auch das unternehmerische Risiko. Bei Fehlern ist der Ruf schnell ruiniert.
- Wir sind bereit weit mehr als ein übliches Pensum zu leisten. Unsere Arbeitstage sind sehr lang und intensiv.

Weil die Honorare für einzelne Operationen überrissen sind, haben Belegärzte den Anreiz mehr als nötig zu operieren. Stimmt das?

- Schwarze Schafe, die das hervorragende System ausnutzen, gilt es zu bekämpfen. Wichtig ist, dass auch die Ärzteschaft alles dransetzt, dass es nicht zu Missbräuchen kommt.
- Teilweise stehen die Honorare tatsächlich nicht im Verhältnis zur Leistung. Wir fordern daher eine obligatorische Offenlegung der Operationsgehälter und kantonale geregelte Einheitstarife im halbprivaten und privaten Bereich.

Den Krankenkassen sind die Hände gebunden. Sie müssen alle Ärzte verrechnen und können Schwarze Schafe nicht systematisch ausschliessen. Was halten Sie von der Aufhebung des Kontrahierungszwangs?

- Sofern er die freie Arztwahl nicht einschränkt ist es sicher ein prüfenswerter Vorschlag. Wichtig ist, dass die Krankenkassen ihre Macht nicht ausnutzen und nur noch mit den billigsten nicht aber mit den besten Ärzten einen Vertrag abschliessen.
- Die Schweizerinnen und Schweiz wollen für alle Personen gleichermassen eine hohe medizinische Qualität ohne Wartezeiten. Das ist ein hoher Anspruch.

Belegärzte operieren absichtlich weniger ambulant, weil die Honorare im stationären Bereich viel tiefer sind.

- Ein Problem ist tatsächlich, dass im ambulanten Bereich die Tarife oft nicht kostendeckend sind. Das ist kein Problem der Belegärzte, das sagt auch der Verband der Zürcher Krankenhäuser VZK.

Medizinische Qualität ist direkt verknüpft mit Fallzahlen. Einzelne Belegärzte können Spezialisten in Spitälern, die ständig operieren nicht das Wasser reichen.

- Belegärzte sind operativ tätige Spezialisten und haben teilweise sehr hohe Fallzahlen und operieren häufig im gleichen Team. Dieses System ist in punkto Qualität unschlagbar.
- Wir haben je 400 Operationen pro Jahr. Sie finden kaum Spitalärzte mit ähnlich hohen Fallzahlen.

Grundsätzliche Argumentation

- Belegärzte sind operativ tätige Spezialisten.
- Sie ermöglichen einen unbürokratischen und hochqualifizierten Zugang zu einer spezialisierten Medizin.
- Die Patienten werden ohne lange Wartezeiten von dem Arzt operiert, dem sie ihr Vertrauen schenken.
- Dank der freien Arztwahl stehen Belegärzte allen Patienten aller Versicherungsklassen offen.
- Tritt die Gesetzesrevision wie vorgesehen in Kraft, wird der Zugang für allgemeinversicherte Patienten zu den Belegärzten gekappt.
- Die Versorgung in den Listenspitälern verschlechtert sich und die Zweiklassenmedizin wird Tatsache.